

Impressum

Neues Land Bremen e.V.
www.neues-land-bremen.de

Café Chance
Beratungsstelle Kontaktcafé
Sielwall 51/53
28203 Bremen
Tel.: 0421 7901657
Mobil: 0174 2944349
info@neues-land-bremen.de

beth manos
Übergangwohnheim
Am Dobben 84
28203 Bremen
Tel.: 0421 51652888
Fax: 0421 51652889
beth-manos@neues-land-bremen.de

Investiere ins Leben:

Bankverbindung Spendenkonto
Postbank Hamburg
Konto 800 765 207
BLZ 200 100 20

Iban DE53 2001 0020 0800 7652 07
BIC PBNKDEFF

Möchtest du in Zukunft den
Freundesbrief per Email erhalten?
Dann schreibe uns:
info@neues-land-bremen.de

Jubiläum – 20 Jahre Neues Land Bremen

Liebe Freunde,

Ich kann es immer noch nicht richtig glauben – aber das Neue Land Bremen existiert wirklich schon 20 Jahre! Geplant war, dies mit euch, unseren Freunden, zu feiern. Doch aufgrund der weiter bestehenden Einschränkungen durch die Coronapandemie haben wir uns entschieden, die Feier in diesem Jahr ausfallen zu lassen. Wir hoffen, euch dann im kommenden Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen!

So nehmen wir euch nun auf diesem Wege mit hinein in 20 Jahre christliche Drogenhilfe:

20 Jahre Neues Land Bremen, das waren spannende Jahre voller bewegter Erlebnisse mit Menschen und mit unserem Gott!

Nach gut zwei Jahren Vorlauf im Einsatz mit diversen ehrenamtlichen Mitarbeitern konnten wir am 30.03.2000 den Verein Neues Land Bremen gründen. Anderthalb Jahre später, nach Abschluss meines Anerkennungsjahres als Sozialarbeiterin, konnte ich dann als erste Mitarbeiterin angestellt werden. Wir nutzten die Räume der Landeskirchlichen Gemeinschaft „In der Runken“, bis wir dann im Juni 2003 eigene Räumlichkeiten für Café und Beratung am Sielwall mieten konnten. Und dann erweiterte sich die Arbeit Schritt für Schritt – bis heute!

20 Jahre Neues Land Bremen, das waren

- **zuerst bis 2002** jeden Dienstag Essensausgabe am Sielwalleck und dann bis 2003 am Osterdeich mit durchschnittlich 40 Besuchern
- **bis 2002** jeden Dienstag und im Winter auch Samstag Abends „Runkentreff“ - Kontaktcafé für Drogenabhängige mit jeweils 20-25 Besuchern
- **ab 2003** jeden Dienstag und Freitag Abend Kontaktcafé „Chance“ für die Drogenabhängigen mit jeweils 15-30 Besuchern
- 4036 Kleiderausgaben in unserer Kleiderkammer
- **von 2003 – 2015** einmal wöchentlich Essensausgabe mit Gesprächen beim Szenetreff Piepe mit jeweils 15-20 Besuchern
- **von 2002 -2009** wöchentliche Kreativgruppe im Frauenvollzug der JVA für jeweils 5-8 Frauen
- **von September 2007 bis Ende 2010** jeden Montag Gesprächskreis für Glaubensfragen (be open) , der von jeweils 2-4 Teilnehmern besucht wurde
- **wöchentliche** Drogenberatung mit Therapievermittlung und -beantragung
- Beratung Angehöriger
- **seit März 2010** Übergangwohnheim beth manos mit insg. 256 Bewohnern
- **2018** Erwerb eines alten Hofes in Lehnstedt zum Ausbau eines betreuten Wohnens



Jubiläum 20 Jahre Neues Land Bremen

20 Jahre Neues Land Bremen, das waren auch

- viele total engagierte ehrenamtliche und später auch angestellte Mitarbeiter, von denen die Arbeit getragen und geprägt wurde, und die, neben vielem Schönen, auch so manche Krise mit unseren „Gästen“ durchlebt haben
- immer wieder das Erleben von Gottes Versorgen (auch wenn es zwischendurch mal eng war) in finanzieller Hinsicht und auch in Bezug auf Mitarbeiter
- manche kleinen und großen Wunder Gottes – die ich hier leider nicht aufzählen kann, sonst könnte ich ein Buch füllen ...
- viele treue Freunde, die hinter unserer Arbeit standen und stehen

20 Jahre Neues Land Bremen, das waren vor allem

- all die Begegnungen mit „unseren“ Drogenabhängigen – mal über kürzere, teilweise über längere Zeiträume
- jede einzelne eine einmalige, von Gott geliebte und wertvolle Person mit einer ganz besonderen Geschichte, die wir nicht nur kennen gelernt und ein Stück begleitet haben, sondern die auch unser Leben bereichert hat (einige bleiben uns da besonders in Erinnerung ...)
- manche (oft viel zu frühen) Todesfälle unserer Cafégäste und auch ehemaligen Hausgäste, die uns bewegt haben
- manche Schritte heraus aus der Sucht – dauerhaft oder für kürzere Zeiten
- aber auch manche Rückschritte
- manche Entscheidungen für ein Leben mit Jesus Christus

Es gab manche Herausforderungen, und dann auch immer wieder Grund zum Danken!

Vor allem möchte ich unserem Gott danken, der so viel getan hat und uns die 20 Jahre hindurch getragen. Versorgt, weitergeführt und echt gesegnet hat! So kann ich nur in die Aussage von David im Psalm 52,11 einstimmen:

„Herr, immer und ewig will ich dir danken für das, was du getan hast; vor allen, die dich lieben, will ich bezeugen, wie gut du bist! Auf dich vertraue ich!“

Marianne Richter

Cafe Chance

Leider mussten wir im März schweren Herzens unser Kontaktcafé bedingt durch die Coronakrise schließen. Aufgrund der weiter bestehenden Hygieneauflagen, die wir in unseren beengten Räumlichkeiten nur schwer oder mit nur einzelnen Besuchern erfüllen könnten, haben wir bisher noch nicht wieder geöffnet.

Um Kontakt zu wenigstens einigen unserer Gäste zu halten, haben wir mit einzelnen Einsätzen auf der Szene rund um den Bahnhof begonnen. Wir konnten belegte Brötchen und Kuchen verteilen und manches Gespräch führen. Dies ist eine gute, wenn auch begrenzte Möglichkeit, die Drogenabhängigen zu unterstützen und ihnen zu zeigen: wir haben euch nicht vergessen!



Auch die oft große Not von Angehörigen der Drogenabhängigen ist uns in den letzten Monaten verstärkt ins Auge gefallen. Sucht bezieht immer das Umfeld des Betroffenen mit ein. Viele Angehörige sind alleine mit ihrem persönlichen Erleben, vielen Fragen, Hilflosigkeit ...

Deshalb haben wir geplant, Ende des Jahres mit einer Angehörigengruppe in den Räumen des Cafés zu beginnen. Nähere Infos gibt es dann auf der Homepage, wenn wir damit starten.



Nachsorgehaus

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen sind wir in den vergangenen Monaten nur langsam mit der Entkernung vorangekommen, weil uns ehrenamtliche Helfer fehlten. Aber Stück für Stück geht es voran...

Zur Zeit ist unser Bauingenieur und Architekt, Rainer Valtink dabei, die Bauzeichnungen zu erstellen. So haben wir uns mit der Planung beschäftigt, wie das Gebäude in Zukunft gestaltet, ausgebaut und dann konkret genutzt werden kann. Neben zwei Mitarbeiterwohneinheiten sind nun acht Zimmer für das ambulante Betreute Wohnen geplant.

Als nächster Schritt ist dann die Bauantragstellung dran, und dann heißt es auf die Erteilung der Baugenehmigung zu warten.

Bis dahin gibt es noch viel an vorbereitenden Arbeiten zu tun. Wir freuen uns über jede Hilfe bei unseren samstäglichen Baueinsätzen! Meldet euch gerne, wenn ihr mit anpacken könnt!

beth manos

Der Herbst ist da und auch Corona leider immer noch. Im Herbst verändert sich die Natur, das Laub der Bäume färbt sich bunt und Ausflüge in die Natur sind jetzt besonders spannend, weil wir diese Veränderungen beobachten können.

Auch bei unseren Hausgästen haben wir in dieser Coronazeit spannende Veränderungen erlebt. Jedoch nicht vom Sommer in den Herbst sondern seelisch vom Winter in den Frühling.

Ungewollt und nicht vorhersehbar war eine Konsequenz von Corona, dass sich Kostenzusagen, Aufnahmetermine und das Weitergehen in weiterführende Maßnahmen verzögert haben. Daraus entwickelt hat sich eine stabile Gruppe über mehrere Monate, teilweise bis zu neun Monaten, die miteinander Gemeinschaft lebt mit allen Facetten die dazu gehören. Die lange Zeit ist notwendig um gute Perspektiven zu finden und Entscheidungen zu treffen.

Individuell unterschiedlich brauchen unsere Gäste teilweise viele Wochen und Monate, um wirklich therapiefähig zu werden, Veränderung zu erfahren und einige auch, um sich auf Gott einzulassen und mit ihm Ausflüge in den Alltag zu unternehmen. Eine Erneuerung ihres Sinnes zu erfahren und zu

entdecken, was Gottes Wille für ihr Leben ist, um so ein tragfähiges Fundament für die Herbststürme des Lebens zu bekommen.

Auch für uns als Team war und ist es eine herausfordernde Zeit. Homeschooling, geschlossene Kitas etc. haben für unsere Eltern im Team zu einer zusätzlichen Beanspruchung geführt.

Ebenfalls das quasi nicht mehr vorhanden sein von Präsenzgottesdiensten in der Paulusgemeinde hat uns sehr gefehlt. Aber auch diese Veränderung hat dazu geführt, dass MitarbeiterInnen über Andachten hinaus neues Land betreten haben um Gottesdienste bei uns im beth manos selber zu organisieren. Das war am Anfang ungewohnt, macht es doch einen Unterschied, den Gottesdienst online zu schauen oder selbst zu gestalten. Letztendlich sind wir alle – MitarbeiterInnen und Gäste – daran gewachsen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir bisher gesund und bewahrt durch diese Krise geführt wurden. Möge Gott es schenken, dass diese Zeit der Bedrängnis bald ein Ende hat!

Serri Bustami



Danke

Herzlichen Dank an die Landeskirchliche Gemeinschaft, die Epiphaniengemeinde und die Paulusgemeinde für reichhaltige Lebensmittelspenden anlässlich des Erntedankfestes!

Nun sind unsere Schränke wieder gefüllt!



Ein ehemaliger Hausgast berichtet:

Urlaub mit Jesus

Mein Name ist Harald, bin 54 Jahre alt, in Siebenbürgen (Rumänien) geboren und als Einzelkind aufgewachsen.

Schon in meiner Jugendzeit habe ich angefangen Alkohol zu konsumieren. Im Familienkreis und bei allen Festen, Geburtstagen oder Feiertagen hatte Alkohol immer einen besonderen Platz um gute Laune und Stimmung zu bringen. Anfangs war es Neugier, dann Gewohnheit und mit Ende 20 war ich schon suchtkrank. Die Probleme häuften sich Jahr für Jahr in allen Bereichen. Beziehungen wurden zerstört, Arbeitsplatz und Wohnung verloren. Als die Gefahr bestand, auch meine Gesundheit und mein Leben zu verlieren, wurde mir von einem meiner wenigen guten Freunde eine Therapie empfohlen, die ich auch akzeptiert habe. Ich entschloss mich, alle meine Probleme zurückzulassen und ein neues Leben anzufangen. Leider musste ich merken, dass ich die Probleme los war, aber die Sucht war noch da.

Nach einem Jahr Gemeinschaftswohnen und Entwöhnung habe ich auch einen Job und eine Wohnung bei einer Familie gefunden, wurde aber wieder rückfällig und es bestand die Gefahr, wieder alles zu verlieren.

Im März 2020 habe ich mich entschlossen, in den Urlaub zu fahren, die Freizeit zu genießen und dem Stress zu entfliehen. Zur selben Zeit trat auch die Coronazeit ein, in ganz Deutschland und darüber hinaus. Mein Arbeitgeber riet mir, etwas gegen meine Sucht zu unternehmen, bevor es zu spät wäre. So kam ich in Kontakt mit beth manos in Bremen. Ich wollte zwar nicht auf meinen Urlaub verzichten, aber eine Stimme in mir sagte, ich soll nach Bremen gehen.

So habe ich angerufen und wurde eine Woche später im beth manos freundlich aufgenommen. Schon am nächsten Tag packte mich die Wut und ich fragte

mich, wieso habe ich mich für eine geschlossene Einrichtung entschieden an Stelle eines schönen Urlaubs, den ich frei genießen könnte. Ich konnte Nachts nicht schlafen, die Unzufriedenheit und Wut quälten mich und den Gedanken, die Einrichtung zu verlassen, wurde ich nicht los.

Dann sagte ich, so geht es nicht weiter. Ich muss meine Gedanken, Zweifel und Wut loslassen, wenn ich neu anfangen will. Und wenn ich in einer christlichen Einrichtung bin, dann ist Gott auch da und kann mir helfen. So betete ich zu Gott: „Herr, ich überlasse dir alle meine Wut, Zweifel, Unzufriedenheit, meine Zeit, mein gespartes Geld, alles. Führe du alles zum Guten hier und gib mir Geduld und volles Vertrauen an dich und die Mitarbeiter hier.“

Ich habe dann auch im Gruppengespräch alles erzählt und gesagt, ich will voll auf Gottes Hilfe vertrauen und nicht meinen Gefühlen, die noch von meinem Suchtverhalten geprägt sind.

Und so wurde für mich aus der „geschlossenen Einrichtung“ beth manos ein kleines Paradies, ein Ort der Stille, der Begegnung mit mir selbst und mit dem der sagte: „Ich bin bei euch alle Tage, fürchtet euch nicht, vertraut auf Gott und vertraut mir“.

Ich hatte zusammen mit den Mitbewohnern eine ganz schöne Zeit mit Austausch über unsere Erfahrungen, Spaziergängen, Musik, Liedern, Schach und wir haben sogar neue Gerichte in der Küche gemeinsam vorbereitet. Es war der richtige Ort sich vorzubereiten und richtige Entscheidungen zu treffen; ein kleines aber sicheres Schutzgebiet mit schönen Blumen im Hinterhof, einem großen Baum, wo die Blätter im Morgenwind rauschen, die Vögel singen und sogar zwei Katzen, die uns jeden Morgen beim Kaffee am Raucherplatz begrüßten.

Von beth manos aus, mit Beratung des ganzen Teams und von Marianne habe ich mich entschlossen, eine Therapie zu beantragen. Gott hat alles zur rechten Zeit in eine gute Richtung geleitet.

Jetzt habe ich auch die Therapie gut abgeschlossen. Nochmals vielen Dank an das ganze Team und besonders Danke an Jesus für den schönen Urlaub mit dir bei beth manos!



Praktikum im beth manos

Hallo zusammen,

mein Name ist Kristin, ich bin 24 Jahre alt und komme aus Achim. Nach meinem Schulabschluss bin ich nach Berlin gezogen, um dort ein FSJ in einem christlichen Veranstaltungscafé namens Caféimpuls zu machen, bei dem es viele verschiedene Events und Angebote für Jung und Alt gab. Hier habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir die Arbeit mit Menschen macht.

Aus diesem Grund habe ich mich 2018 dafür entschieden, soziale Arbeit in Vechta zu studieren. Ich komme jetzt ins 5. Semester, bei dem von der Universität ein 10 wöchiges Praktikum in einem Bereich der sozialen Arbeit vorgesehen ist. Dies hat mich vor die Frage gestellt, in welche Einrichtung ich gehen soll. Da ich schon viel über das Neue Land Bremen gehört habe und den Gedanken super fand, in eine christliche Einrichtung reinzuschnuppern, habe ich mich schließlich dort um einen Praktikumsplatz beworben.

Nun bin ich Gott sehr dankbar, hier sein zu dürfen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich vor dem Praktikum ziemlich aufgeregt war, da ich natürlich noch nicht so genau wusste, wie es wird.

Als ich dann jedoch meinen ersten Tag hatte, hab ich mich sofort wohlfühlt. Das Mitarbeiterteam war super nett und offen und ich habe sofort gemerkt, dass Jesus im Zentrum der Arbeit steht.

Was mich am meisten beeindruckt ist, was für eine Liebe und Respekt dem anderen gegenüber in dem Haus herrscht.

Es ist cool, dass jeden Morgen eine Andacht gemacht wird und wir manchmal sogar zusammen singen. Der Alltag ist abwechslungsreich und ich habe das Gefühl, auf den unterschiedlichsten Ebenen dazu zu lernen und an Herausforderungen zu wachsen. So lerne ich auf der einen Seite beispielsweise das Kooperieren mit verschiedenen Behörden und Ärzten und auf der anderen Seite den Umgang mit Konfliktsituationen, da Konflikte natürlich entstehen, wenn Menschen eng zusammenleben. Außerdem durfte ich eine Themenstunde vorbereiten und mich hier unter anderem in Gesprächsführung erproben.



Ich lerne viel über die Suchtproblematik und was dies für Menschen bedeutet. Ich habe größten Respekt davor, dass die Gäste sich dafür entschieden haben, das gewohnte Umfeld zu verlassen und sich trotz Suchtdruck der Herausforderung stellen, ein neues Leben aufzubauen.

Neben den täglichen Aufgaben und Programmpunkten macht es aber auch Spaß, mit den Gästen Gesellschaftsspiele oder eine Partie Schach zu spielen und ich muss echt sagen, dass ich von den Kochkünsten der Gäste begeistert bin. Ich habe selten so leckere unterschiedliche Sachen gegessen.

Das Übergangwohnheim beth manos ist wirklich eine außergewöhnliche Einrichtung und man merkt definitiv, was für ein Segen Gottes auf der Arbeit liegt! Ich glaube, es ist extrem wichtig, einen Ort zu haben, an dem sich jeder Mensch so angenommen fühlt wie er ist und an dem er dort abgeholt wird, wo er gerade steht. So ein Ort ist beth manos.